

Diözesanverband Aachen
deutsche pfadfinderschaft sankt georg



»» **Rahmenkonzept zur Pastoral im
DPSG Diözesanverband Aachen**

Diözesanverband Aachen
deutsche pfadfinderschaft sankt georg



Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder im DPSG-Diözesanverband Aachen,

mich berührt immer wieder das Bild der Gemeinschaft am Lagerfeuer. Das Lagerfeuer ist seit Jahrtausenden ein Ort, an dem sich Menschen versammeln, singen und gemeinsam ins Gespräch kommen. Sie erzählen von dem, was ihnen wichtig ist, von dem, was sie erlebt haben, von dem, was ihnen heilig ist. Wir können uns vorstellen, wie die Menschen schon zu biblischer Zeit an den Lagerfeuern zusammen kamen und auch von ihren Erfahrungen mit Gott erzählten. Das Lagerfeuer ist der Ort, an dem Menschen feiern, essen und das Leben teilen. Es ist ein Ort, der sie miteinander verbindet, auch dann, wenn sie aus unterschiedlichen Kulturen und Ländern kommen.

Das Feuer ist auch ein Symbol für Jesus Christus, unseren auferstandenen Herrn. In der Osternacht wird in jedem Jahr – häufig auch von Pfadfinderinnen und Pfadfindern - ein neues Feuer entzündet. Es wird anschließend gesegnet, damit es alle Dunkelheiten aus unseren Herzen vertreibt und uns daran erinnert, dass Jesus Christus in unserer Mitte lebendig ist.

Die Gemeinschaft am Lagerfeuer ist ein Bild der DPSG für die Kirche. Jesus Christus ist das lebendige Feuer, das in unserer Mitte brennt, er wärmt uns und gibt uns Kraft, macht unser Leben hell. Um ihn herum versammeln wir uns im Bistum, in den Gemeinden und Verbänden. Er ist unser Mittelpunkt, der Grund und Ausgangspunkt unseres Handelns.

Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder im DPSG-Diözesanverband Aachen, mit eurem „Rahmenkonzept zur Pastoral im DPSG-Diözesanverband Aachen“ gebt ihr ein Zeugnis für unseren Glauben an einen barmherzigen und menschenfreundlichen Gott. Ihr übernehmt Verantwortung für die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen in eurem Verband und erzieht sie zu verantwortungsvollen Menschen. Damit seid ihr ein wichtiges Beispiel in unserer und für unsere Kirche, die allen Menschen die Nähe Gottes und sein Licht bezeugen will.

Ich wünsche euch, dass das „Rahmenkonzept zur Pastoral im DPSG-Diözesanverband Aachen“ in Ergänzung zur „Rahmenordnung Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit im Bistum Aachen“ für euch ein hilfreiches Mittel wird, euer Engagement in der Jugendpastoral weiterzuführen. Gerne wird das Bistum euch bei der Umsetzung weiter unterstützen.

Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder im DPSG-Diözesanverband Aachen, sehr herzlich danke ich euch für eure Arbeit und euer Zeugnis. Behaltet euch eure Freude am Glauben, eure Hoffnung und auch euer kritisches Wort. So wünsche ich euch allzeit GUT PFAD und Gottes reichen Segen!

Euer



Generalvikar des Bischofs von Aachen



Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Diözesanverband Aachen,

die DPSG als katholischer Kinder- und Jugendverband ist ein wichtiger Teil von Kirche.

Das bedeutet, dass wir im Verband Räume schaffen, in denen Kinder und Jugendliche Glauben erfahren, ihn auch kritisch reflektieren und ihren eigenen Weg im Austausch mit anderen finden können. Neben diesen Entwicklungsräumen für unsere Mitglieder haben wir auch den Auftrag, Kirche auf allen Ebenen aktiv mitzugestalten.

Ich freue mich, dass der Diözesanverband Aachen diese Aufgaben so strukturiert in den Blick nimmt und Handlungsfelder beschreibt, die sich daraus ergeben.

Ich wünsche dem „Rahmenkonzept zur Pastoral im Diözesanverband Aachen“, dass es gute Orientierung und Anregungen für alle bietet, die sich in unserem Verband engagieren, und dass es helfen möge, unseren Glauben in der Tat zu leben.

Gut Pfad

Matthias Feldmann, Bundeskurat

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	1
Grundlagen und Ziele	2
Pastoral in den Stufen und Handlungsfeldern	3
<i>Pastoral in den Stufen des DPSG Diözesanverbandes Aachen</i>	<i>3</i>
Ordnung der DPSG.....	3
Persönlichkeitsentfaltung	3
Altersgerechte Angebote	3
Rolle der Leiter*innen und Stufenkurat*innen	4
Stufenangebote im Diözesanverband.....	4
<i>Pastoral in den Referaten und Handlungsfeldern</i>	<i>5</i>
Internationale Gerechtigkeit (InteGer).....	5
Team Mensch	5
Jugendpolitik	5
Internationale Arbeit.....	6
Ökologie.....	6
Aus- und Weiterbildung	7
Öffentlichkeitsarbeit	7
Verwaltungsgremien	7
Schwerpunkt Jugendspiritualität im DPSG Diözesanverband Aachen.....	8
<i>Bildung/Verkündigung</i>	<i>8</i>
Veröffentlichungen und Bildungsarbeit	8
Angebote für Leiter*innen, Kurat*innen und spirituell Interessierte	8
Tage der religiösen Orientierung (TrO).....	9
Evangelisierung.....	9
<i>Feiern/Liturgie</i>	<i>10</i>
Gottesdienste	10
Friedenslicht	10
Eigenfeiern der DPSG	10
Versprechensfeiern.....	10
Stufenwechsel.....	11
Thinking Day (22. Februar)	11
Georgstag (23. April).....	11

Franziskustag (4. Oktober)	12
Sakramentenpastoral	12
Geistliche Orte	12
<i>Vernetzung/Gemeinschaft</i>	<i>13</i>
Stämme und Bezirke.....	13
Vernetzung der Kuraten*innen/Stufen/Referate	13
Bildungsreferent*in und AG Spiritualität	13
BDKJ und Bistum.....	13
DPSG Region West (NRW-Diözesanverbände) und Bundesebene	13
Außerverbandliche Kooperationspartner	13
<i>Begleitung/Caritas.....</i>	<i>14</i>
Trauerarbeit und -begleitung.....	14
Bildungsstätten und Häuser	14
Die Arbeit der Referate und Arbeitskreise	14
Begleitung von Mitarbeitenden	14
Schlussbemerkung.....	15
Abkürzungsverzeichnis	I

Vorbemerkungen

Das vorliegende Rahmenkonzept zur Pastoral im DPSG Diözesanverband Aachen gliedert sich in zwei Hauptteile. Im ersten Teil wird die Pastoral in den Stufen und Handlungsfeldern benannt und theologisch verortet. Im zweiten Teil werden Schwerpunkte der konkreten pastoralen Arbeit im Verband aufgeführt.

Damit dokumentiert der DPSG Diözesanverband Aachen seine Pastoral nach außen und setzt sich selbst Leitlinien für sein pastorales Handeln.

Als Pfadfinder*innen verstehen wir unter dem Begriff Pastoral eine ganzheitliche Hinwendung zu den Menschen auf Grundlage des christlichen Glaubens. Daraus resultieren das individuelle und gemeinschaftliche Handeln der Pfadfinder*innen im Verband, in Kirche und in Gesellschaft. Motivation hierfür ist der Glaube daran, dass Gott dem Menschen nahe sein will, ihn um seiner Selbstwillen bedingungslos liebt und bejaht. Das Handeln ist stets zielgruppenorientiert, um Kindern und Jugendlichen sowie Leiter*innen Zugänge zum christlichen Glauben zu ermöglichen. Der pastorale Ansatz hat zum Ziel, Glauben im eigenen Leben zu erfahren, zu hinterfragen und zu gestalten (vgl. Ordnung, Kap. 3, S. 14). Es ist im Interesse des Verbandes, das Veranstaltungsangebot kontinuierlich an die Bedürfnisse der Verbandsmitglieder anzupassen und die Qualität der pastoralen Angebote sicherzustellen. Darum ist eine regelmäßige Überprüfung notwendig, deren Ergebnisse der Diözesanversammlung von der Diözesanleitung vorgelegt werden.

Zur ständigen Weiterentwicklung und Verbesserung des pastoralen Konzepts soll eine Überarbeitung im Turnus von drei Jahren angestrebt werden, die aus einer Reflexion des vergangenen Programms und einer anschließenden Analyse der Grundlagen besteht. Daraus folgt schließlich eine Bedarfsorientierung und Optimierung, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Mitglieder und der aus der Untersuchung resultierenden Ergebnisse.

Grundlagen und Ziele

Die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) ist als katholischer Kinder- und Jugendverband lebendiger Teil der Katholischen Kirche (vgl. Ordnung, Präambel, S. 4). Sie nimmt Anteil am Sendungsauftrag der Kirche und hat dabei neben den Kindern und Jugendlichen auch die erwachsenen Leiter*innen im Blick. Das pfadfinderische Wirken versteht sich aus der biblischen Botschaft vom Reich Gottes (vgl. Ordnung, Kap. 1, S. 6). Aus diesem Selbstverständnis heraus will der Verband für junge Menschen, in seinem Erziehungsauftrag (vgl. Ordnung Kap. 2, S. 8), einen Ort der Spiritualität anbieten. Durch das vielseitige Verbandsleben werden ihnen christliche Traditionen nahegebracht und angesichts des heutigen Pluralismus ein alternativer Lebensentwurf angeboten.¹

Mit der Schaffung eines eigenen Rahmenkonzeptes zur Pastoral des DPSG Diözesanverbandes Aachen werden pastorale Ziele geschärft in den Blick genommen. Sie werden durch das Konzept institutionell im Verband stärker verankert und bieten Orientierung für die Ausgestaltung der Pastoral in dem DPSG Diözesanverband Aachen für die nächsten Jahre. Als Informationsquelle benennt das Rahmenkonzept einerseits die spirituellen Handlungsfelder des DPSG Diözesanverbandes Aachen. Andererseits bietet es für alle diözesanen Gremien und die zugehörigen Untergliederungen des DPSG Diözesanverbandes Orientierung für die pastoralen Aufgaben innerhalb des Verbandes.

Zu den zentralen Gestaltungsprinzipien und Wesensmerkmalen zählen hierbei eine, an der Reich Gottes Botschaft ausgerichtete Werteorientierung, die Freiwilligkeit der Teilnahme, die Lebensweltorientierung, das Lernen im „Erfahrungsraum Gemeinschaft“, der Verzicht auf Leistungsbewertung und die Partizipation im Sinne von Mitbestimmung und Teilhabe.²

Diesem Rahmenkonzept liegt zudem die Überzeugung zu Grunde, dass alle pastoralen und pfadfinderischen Angebote durch das authentisch gelebte und durch Leiter*innen sowie Kurat*innen eingebrachte „personale Angebot“ getragen sind.

In einem partnerschaftlichen Dialog zwischen Leiter*innen, Kurat*innen und Gruppenmitgliedern entsteht ein Raum für das Zeugnis der christlichen Hoffnung.³

Pastoral in den Stufen und Handlungsfeldern

Für die Jünger*innen Jesu kann es keinen Lebensbereich geben, der nicht von Christus selbst durchdrungen ist und in dem das lebendige Wort nicht selbst zur Entfaltung kommt.⁴ Schon Lord Robert Baden-Powell sah in der von ihm gegründeten Pfadfinderbewegung die lebensweltliche Umsetzung der christlichen Ethik.⁵ So begründen auch wir als DPSG Diözesanverband Aachen unsere Arbeitsschwerpunkte aus dem lebendigen Glauben an Jesus Christus.

Pastoral in den Stufen des DPSG Diözesanverbandes Aachen

Ordnung der DPSG

Die Ordnung der DPSG sieht vor, Kinder und Jugendliche je nach Alter und Entwicklungsstand zu fördern. Eine Sensibilisierung für Spiritualität ist daher bereits ab dem Kindesalter vorgesehen. Jungen Menschen sollen in den Gruppenstunden und im Verband ein Schutzraum angeboten werden, in dem erfahrbar wird, dass sie Gottes Kinder sind und als die Menschen, die sie sind, akzeptiert werden (vgl. Ordnung, Kap. 2, S. 8). Hierbei wird die spirituelle Verankerung vielfältig gelebt, bspw. durch geistliche Impulse bei Morgen- und Abendrunden, durch Lagergottesdienste oder durch christliche Traditionen wie der Feier des Georgstags, sowie besonders durch die meist stufenspezifischen Versprechensfeiern. Diese frühe Sensibilisierung soll eine Offenheit gegenüber der Religiosität und der Spiritualität, die häufig implizit bereits vorhanden ist, fördern.

Persönlichkeitsentfaltung

Ein weiterer Grund dafür, Spiritualität in den verschiedenen Stufen zu leben, ist die Persönlichkeitsentfaltung und -entwicklung des Kindes, des Jugendlichen und des Erwachsenen. Religiöses Lernen geht einher mit der persönlichen Entwicklung und bedarf einer individuellen und behutsamen Begleitung. Auf der Suche nach Orientierung – inmitten der Postmoderne mit ihren Säkularisierungstendenzen sowie der heutigen Leistungsgesellschaft – kann das Evangelium den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch mögliche alternative Lebensentwürfe eine Antwort geben, die durch die Arbeit im Kinder- und Jugendverband angeboten wird. Im Fokus stehen hierbei die Orientierung an der Lebenswelt der jungen Menschen, die Selbstverwirklichung, die Mitbestimmung und das Gefühl des Angenommenseins.

Altersgerechte Angebote

Die (religiösen) Angebote der DPSG werden altersgerecht gestaltet und richten sich nach den Entwicklungsstadien der Kinder und Jugendlichen („look at the child“⁶). Die Gruppenstunde als geschützter Raum soll dabei ein Selbst-Ausprobieren („learning by doing“⁷) ermöglichen. Rahmen und Hilfestellung zur Selbsthilfe werden hierbei von Leiter*innen gegeben, denn die Kinder und Jugendlichen gestalten die Inhalte nach Möglichkeit selbst („paddle your own canoe“⁸). Ziel ist immer die Förderung junger Menschen und ihre Erziehung zu Menschen, die Verantwortung in Gesellschaft und Kirche übernehmen können. (vgl. Ordnung, Kap. 2, S. 8f).

Rolle der Leiter*innen und Stufenkurat*innen

Leiter*innen kommt in dieser Fragestellung eine besondere Rolle zu, da sie den Kindern und Jugendlichen als Begleiter*innen „Rede und Antwort“⁹ stehen müssen, wenn sie ihnen den Wert eines Einsatzes für Gerechtigkeit, Solidarität, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (vgl. Ordnung, Kap. 2, S. 9) näher bringen sollen. Als Verantwortliche für die Gestaltung der Erfahrungsräume bieten sie Kindern und Jugendlichen ein möglichst breitgefächertes Lernangebot, um individuellen Lernbedürfnissen Rechnung zu tragen. Oft treten Leiter*innen hier als Vorbilder auf, indem Sie diese Werte intuitiv in das Gruppengeschehen einbringen. Aus diesem Grund legt die DPSG großen Wert auf eine fundierte Leiter*innenausbildung, welche durch Weiter- und Fortbildungen ergänzt wird. Daneben werden Leiter*innen während formellen und informellen Angeboten in ihrer Entwicklung gestärkt (z. B. Spiri-Abende). In diesen werden die eigene Spiritualität, die Spiritualität als solche und die Integrierung von Spiritualität in den Alltag und in die Gruppenarbeit behandelt.

Bei Bedarf unterstützen Stufenkurat*innen die Leiter*innen bei ihrer Arbeit und bieten Leiter*innen sowie Kindern und Jugendlichen altersgruppengerecht spirituelle Reflexions- und Deutemuster sowie Angebote und Methoden an. Je nach Situation, Bedarf und persönlicher Fähigkeit nehmen sie dabei unterschiedliche Aufgaben, Dienste und Rollen wahr. Dabei setzen sie situationsabhängig unterschiedliche Akzente, wie sie beispielsweise in den Kuratenbildern der DPSG beschrieben werden.¹⁰

Stufenangebote im Diözesanverband

Gruppeninterne Erfahrungen werden durch Stufenangebote im Diözesanverband in den gesamten Verbandskontext eingebettet und bereichert. Damit wird gewährleistet, dass das Zugehörigkeitsverständnis zur christlichen Gemeinschaft nicht nur auf Stammes- und Bezirksebene, sondern auch auf Diözesanebene erfahrbar wird.¹¹

Pastoral in den Referaten und Handlungsfeldern

Internationale Gerechtigkeit (InteGer)

Mit Jesus als Friedensfürst zum Vorbild ist es dem Referat ein wichtiges Anliegen, sich für internationale Gerechtigkeit und für Frieden einzusetzen (vgl. Ordnung, Kap. 4, S. 19). Dem Sendungsauftrag Jesu folgend (vgl. Mk 15,16) soll allen Menschen die Gerechtigkeit – als Grundprinzip der Liebe Gottes – in Wort und Tat verkündet und erfahrbar werden, weshalb es nicht bei der Formulierung von Absichtserklärungen und Konzeptpapieren bleiben kann, sondern um aktives, politisches und caritatives Handeln geht.

Ein friedliches Zusammenleben der Völker kann aber nur gelingen, wenn zwischen den Menschen eine ökonomisch, ökologisch und sozial faire Beziehung besteht, die niemanden bevorzugt oder benachteiligt. Jesu Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20,1-16) verdeutlicht, dass Gottes Gerechtigkeit sich nicht auf die Entlohnung nach Leistung, Herkunft, Religionszugehörigkeit und Geschlecht* beschränkt, sondern dass bei ihr das (Über-)Leben aller Menschen im Mittelpunkt steht. Das Referat *Internationale Gerechtigkeit* greift diesen politischen und caritativen Ansatz auf, indem weltweit Solidarität in den Blick genommen wird. Vor dem Selbstverständnis, dass der Mensch den Auftrag hat, die Gesellschaft zu verändern und dazu beitragen soll, Gemeinschaft zu stiften (vgl. GS 3), konkretisiert sich dies im Diözesanverband Aachen durch die Eine-Welt-Arbeit, die Integration weltkirchlicher Erfahrungen in eigenen Projekten und Prozessen, die internationale Partnerschaftsarbeit sowie die aktive Ausgestaltung eigener Aktionen unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeit und Bewahrung der Schöpfung.

Team Mensch

Ein christlicher Grundgedanke ist das Angenommensein als Gottes geliebtes Kind (vgl. Mk 1,11). Diesen Gedanken möchte die DPSG nicht nur in der Gruppenarbeit den Kindern und Jugendlichen nahebringen, sondern auch nach außen tragen. Das Referat möchte mit seiner Arbeit im Verband ein Zeichen für Solidarität und Inklusion (vgl. Ordnung, Kap. 4, S. 19) setzen, als Gegenpol zur heutigen Leistungsgesellschaft.

Jugendpolitik

Die DPSG hat als Kinder- und Jugendverband einen erzieherischen Auftrag, dessen Ziel es ist, ihre Mitglieder zu mündigen, selbständigen Menschen zu erziehen (vgl. Ordnung, Kap. 5, S. 22-26). Schon früh lernen die Kinder im Trupp grundlegende Werte wie Solidarität, Partizipation und Demokratie im Sinne von Mitbestimmung und Teilhabe. Diese sollen sie dazu befähigen, ihre Gegenwart und Zukunft verantwortungsvoll aktiv (mit-) zu gestalten.

Indem junge Menschen lernen, sich innerverbandlich politisch aktiv zu beteiligen sowie sich außerverbandlich für Politik zu engagieren, werden sie befähigt, ihre eigene Meinung zu bilden, für diese einzustehen und tätig zu werden (vgl. Gesetz der Pfadfinderinnen und Pfadfinder¹²). Somit gestalten sie mit Verantwortung die Gesellschaft, in der sie leben (LG 13).

Jedem Menschen kommt durch die Gottesebenbildlichkeit (vgl. Gen 1,26ff.) eine grundlegende Würde zu, die gleichzeitig ein Auftrag zur positiven Gestaltung einer Welt für alle ist. Aus christlicher Perspektive ist dieser Erziehungsauftrag dadurch zu begründen, dass Getaufte Anteil am Königtum Jesu Christi erworben haben (LG 31). Damit ist ihnen eine verantwortungsvolle (Für-) Sorge gegenüber ihren Mitmenschen, gegenüber sich selbst und auch gegenüber Gott, (vgl. die sogenannten „Three Duties“¹³) sowie letztendlich auch gegenüber der Schöpfung aufgetragen worden.

Internationale Arbeit

In der Internationalen Arbeit erfüllt die DPSG den Auftrag ihres Gründers Baden-Powells Friedenspfadfinder zu sein und die Menschen der Welt zu einer großen Gemeinschaft zu verbinden. Darin verwirklicht sich für die Pfadfinder*innen auch die biblische Vision: „Am Ende der Tage wird es geschehen: Der Berg des Hauses des HERRN steht fest gegründet als höchster der Berge; er überragt alle Hügel. Zu ihm strömen alle Nationen. [...] Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen um schmieden und ihre Lanzen zu Winzermessern. Sie erheben nicht das Schwert, Nation gegen Nation, und sie erlernen nicht mehr den Krieg.“ (Jes 2,2-4). Wir sind uns selbst nicht genug und sehen unsere Verantwortung als Christen in der Völkerverständigung und in einem gemeinsamen, völkerverbindenden Bemühen um Frieden in der Welt.

Bestreben des Arbeitsfeldes ist es, internationale Freundschaften, Solidarität und Frieden zu stiften und zu fördern (vgl. Ordnung, Kap. 3, S. 12). Die DPSG steht in enger Verbindung mit allen Pfadfinder*innen auf der ganzen Welt (WOSM, WAGGGS), hier insbesondere zu den katholischen Verbänden, und beteiligt sich daher solidarisch und konstruktiv an den Aktivitäten der „International Catholic Conference of Scouting (ICCS)“¹⁴. Damit wird der Verband in seinem Wesen an die Weltkirche zurückgebunden und beruft sich auf seinen Auftrag als katholischer Verband, seinen Beitrag zu leisten an der Stiftung des Gemeinschaftscharakters der Sendung der Kirche (AA 18). Dies gewinnt gerade in den letzten Jahren vermehrt an Bedeutung.

Ökologie

Gott hat den Menschen als sein Abbild geschaffen. Mit diesem Verständnis geht die Aufgabe einher, dass der Mensch sich treuhänderisch um das Geschenk der Schöpfung bemüht und Verantwortung dafür übernimmt. Dieser Auftrag wird durch die Taufe bekräftigt, durch die die Getauften Anteil erhalten am Königtum Jesu Christi (LG 31).

Darum setzt sich die DPSG für einen verantwortlichen Umgang mit der Natur in der Gegenwart ein. Ebenso kommt der schöpferische Anteil zum Tragen, das Leben zu erhalten und somit nachhaltig für zukünftige Generationen zu sorgen. Junge Menschen lernen die Natur als Schöpfung Gottes wahrzunehmen, einen bewussten Umgang mit ihr und den zur Verfügung stehenden Ressourcen sowie konkrete Handlungsmöglichkeiten, um Natur und Umwelt zu schonen und zu schützen (vgl. Ordnung, S. 64).

Aus- und Weiterbildung

Die Begleitung von jungen Menschen ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die mit der Ausbildung der Leiter*innen beginnt und in die Kinder- und Jugendarbeit mündet. Pastorales Ziel der Aus- und Weiterbildung ist, Leiter*innen zu helfen, ihre eigenen Charismen, Fähigkeiten und Stärken zu entdecken, die sie bei ihrer Leitungstätigkeit in den Verband einbringen können. Dazu dienen zunächst die Sensibilisierung für Spiritualität sowie der Erwerb von Kompetenzen und dem dazugehörigen Fachwissen in diesem Bereich. Dabei entdecken Leiter*innen zunächst ihre eigene spirituelle Identität, lernen Methoden, Spiritualität den Kindern und Jugendlichen in ihrer Lebenswelt zu vermitteln, und tragen so dazu bei, diese in das Verbandsleben einzubringen. Bezugnehmend auf aktuelle gesellschaftliche Realitäten gilt es festzuhalten, dass kirchlich-institutionalisierte Spiritualitätsformen für viele Mitglieder der DPSG ein abstraktes Thema darstellt. Daher müssen innerverbandliche Spiritualitätsformen stetig unter Bezugnahme der altersspezifischen Lebenswelten reflektiert und weiterentwickelt werden. Dazu bieten die Bausteine des Gesamtverbandlichen Ausbildungskonzeptes zur Spiritualität einen geschützten Raum, um sich selber und Methoden für Erwachsenengruppen und Stufenarbeit auszuprobieren und gemachte Erfahrungen einzubringen.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Handeln der DPSG speist sich aus dem Glauben an die Frohe Botschaft. „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt“ (1 Petr 3,15). Der DPSG Diözesanverband Aachen gibt Zeugnis, indem er über sein Tun berichtet. Dazu wirkt die Öffentlichkeitsarbeit des DPSG Diözesanverbandes Aachen informierend, werbend, dokumentierend, vernetzend und unterstützend.

Verwaltungsgremien

Den Verwaltungsgremien (z. B. den Gremien der Rechtsträger) kommt die wichtige Aufgabe zu, Entscheidungen verantwortungsvoll für den Verband als Ganzes zu treffen und somit Leitungsverantwortung für die Interessen der Gemeinschaft als auch für die Individuen zu übernehmen. Die Verwaltungsgremien handeln vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes und der katholischen Soziallehre.

Durch Offenlegung und Nachvollziehbarkeit des Handelns der Verwaltungsgremien wird Partizipation im DPSG Diözesanverband Aachen für Kirche und Gesellschaft beispielhaft gelebt.

Schwerpunkt Jugendspiritualität im DPSG Diözesanverband Aachen

Das Pastorale Engagement im DPSG Diözesanverband Aachen baut auf den vier Grundvollzügen der Kirche (Gemeinschaft, Dienst am Nächsten, Verkündigung und Feier des Glaubens). Des Weiteren orientieren es sich an der „Rahmenordnung Kirchliche Kinder- & Jugendarbeit im Bistum Aachen“ und den Grundlagen zur Jugendpastoral der DPSG-Bundesordnung und des BDKJ (besonders: Theologie der Verbände). Grundlegend für diese Arbeit ist der Gedanke, das pfadfinderisches Leben und Handeln im Glauben an Jesus Christus verankert ist und in Gemeinschaft mit der ganzen Kirche gelebt wird.

Die Angebote werden gemäß den alters- und lebensweltbedingten Bedürfnissen der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen gestaltet. Dabei ist Wert auf eine besondere Sensibilität für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen zu legen, sowie auf individuelle Nähe zur eigenen Spiritualität (vgl. Kirchenbild der DPSG: Kirche am Lagerfeuer) zu achten. Bei pfadfinderischen Erlebnissen und im Pfadfinderalltag werden den Teilnehmenden Erfahrungsräume eröffnet, in denen Spiritualität erfahrbar wird. Die Satzung der DPSG sieht ein personales Angebot aus ehren- und hauptamtlichen Kurat*innen auf den verschiedenen Strukturebenen vor, um bei diesen Aufgaben zu unterstützen.

Jugendspiritualität durchzieht alle Arbeits- und Handlungsfelder im DPSG Diözesanverband Aachen und wird zu einem Querschnittsthema.

Bildung/Verkündigung

Veröffentlichungen und Bildungsarbeit

Der Verkündigungsauftrag der Kirche ist gleichsam Auftrag der katholischen verbandlichen Jugendarbeit. Die pastoralen Mitarbeitende im DPSG Diözesanverband Aachen veröffentlichen beispielsweise in der Mitgliederzeitschrift „Avanti“, auf der Homepage und in Arbeitshilfen geistliche Impulse für Leiter*innen und für Gruppenstunden und Gottesdienste in den Stämmen.

Angebote für Leiter*innen, Kurat*innen und spirituell Interessierte

Der DPSG Diözesanverband Aachen trägt Sorge dafür, dass sich interessierte Mitglieder des Verbandes mittels der Kurat*innenausbildung in der Region West (NRW-Diözesanverbände) qualifizieren und die Geistliche Verbandsleitung in der DPSG wahrnehmen. Die Ausbildung entspricht den Vorgaben der Deutschen Bischofskonferenz zur Geistlichen Verbandsleitung.¹⁵ Darüber hinaus gibt es für Kurat*innen und spirituell Interessierte weitere Fortbildungs- und Vernetzungsangebote im DPSG Diözesanverband Aachen.

Neben den Kurat*innen sind die Leiter*innen die Ansprechpersonen für Kinder und Jugendliche, auch in Bezug auf religiöse Fragen, weshalb eine besondere Begleitung von Leiter*innen geboten ist. Um die Leiter*innen zu begleiten und in dieser Aufgabe zu qualifizieren, bietet der DPSG Diözesanverband Aachen geeignete Formate an.

Tage der religiösen Orientierung (TrO)

Die Jugendbildungsstätte Haus St. Georg und die Jugendstätte St. Nikolaus bieten Schüler*innen im Rahmen der „Tage religiöser Orientierung“ die Möglichkeit, sich selbst und Spiritualität fernab ihres Lebensraums „Schule“ und abseits eines Bewertungskontextes neu zu entdecken. Dieses Angebot ist ein Dienst des DPSG Diözesanverbandes Aachen an den Schüler*innen sowie eine Dienstleistung für Schulen und das Bistum Aachen. Damit nimmt der DPSG Diözesanverband Aachen als katholischer Verband seine Verantwortung wahr, neben dem pädagogischen auch einen missionarischen Auftrag zu erfüllen.¹⁶

Evangelisierung

Der Wahlspruch der Pfadfinder*innen „Allzeit bereit“, lässt sich zum Beispiel mit dem Petrusbrief deuten: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt. Antwortet aber bescheiden und ehrfürchtig, denn ihr habt ein reines Gewissen.“ (1 Petr 3,15b-16). Pfadfinder*innen bezeugen ihren Glauben besonders in der Form ihres Umgangs untereinander und mit anderen Menschen, in der Weise, wie sie in ihren Zeltlagern und auf ihren Fahrten leben, und in ihrem Engagement für andere Menschen und für die Schöpfung (vgl. „scoutMISSION – Glauben in der Tat“). So werden sie zu Vorbildern für andere. Sie entwickeln dabei selbst die „Freude am Evangelium“ und helfen anderen, diese Freude zu entdecken. Die Pädagogik der DPSG zielt auf die ganzheitliche Entwicklung der Persönlichkeit und auf Identitätsbildung. Dazu gehört ein reflektierter und bewusster Umgang mit Religion und der eigenen Spiritualität. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene entwickeln Dialogfähigkeit und können über ihren Glauben mit anderen ins Gespräch kommen. Dabei ist es wichtig, dass sie auch einen kognitiven, intellektuellen, vernunftsmäßigen Zugang zum Glauben finden, sich Wissen aneignen und so ihre Sprachfähigkeit entwickeln. Emotional hilft ihnen, dass in ihren Gruppen und Stämmen der Glaube gelebt wird: Riten und Feiern geben Orientierung. Das personale Angebot der eigenen Leiter*innen hilft ihnen bei ihrer Entwicklung: Diese Glaubenszeugen sind authentisch, Kinder und Jugendliche vertrauen ihnen und können offen mit ihnen sprechen, sie entwickeln zu ihnen tragfähige Beziehungen, die ihre eigene Beziehungsfähigkeit stärkt. All das hilft im Erwachsenwerden selbst zu glaubwürdigen Zeugen zu werden.

Feiern/Liturgie

Gottesdienste

Die Feier von Gottesdiensten und spirituellen Einheiten prägt das Leben der Pfadfinder*innen auf den verschiedenen Ebenen des DPSG Diözesanverbandes Aachen bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen (z. B. Zeltlager, Stufenwechsel, usw.).

Den in den Stämmen und Bezirken Verantwortlichen¹⁷ steht ein Team aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden von Seiten des DPSG Diözesanverbandes zur Verfügung, die sie bei Bedarf bei der Vorbereitung und Durchführung von gottesdienstlichen Angeboten unterstützen.

Friedenslicht¹⁸

Der Diözesanverband Aachen pflegt die langjährig existierende ökumenische Kooperation der Ring-Verbände¹⁹ in der Friedenslicht AG; es wird zu einer zentralen, diözesanen Aussendungsfeier eingeladen. Als Zeichen der Verbundenheit mit der Kirche im Bistum Aachen findet diese idealerweise im Aachener Dom statt. Mitglieder des DPSG Diözesanverbandes Aachen, die an der Delegationsfahrt nach Wien zur Abholung des Friedenslichts teilnehmen, haben die Möglichkeit, finanziell gefördert zu werden.

Die mit der Friedenslichtaktion verbundene Friedensarbeit wirkt hinein ins ganze Bistum, da sie in den Stämmen und Bezirken vor Ort lebhaft und kreativ umgesetzt wird. Die lokalen Pfadfinderstämmen tragen das Licht zu den Menschen guten Willens: in die Gemeinden des Bistums, in Krankenhäuser und Senioreneinrichtungen, in Gefängnisse, in Rathäuser etc.. Neben dem Angebot der Friedenslicht-AG der Bundesebene (RdP) wird den Stämmen und Bezirken eine Arbeitshilfe zum Friedenslicht zur Verfügung gestellt.

Eigenfeiern der DPSG

In besonderer Weise drückt sich die pfadfinderische Spiritualität in geprägten Anlässen im Leben der Pfadfinder*innen aus. Diese Feiern sind zutiefst verbunden mit der Identität der weltweiten Pfadfinderbewegung. Neben vorhandenen lokalen Traditionen sind das vor allem die Verprechensfeiern und die Stufenwechsel, der Thinking Day, der Georgstag und der Franziskustag. Zu diesen Anlässen bietet der DPSG Diözesanverband Aachen auf Nachfrage Hilfen an und entwickelt gegebenenfalls weiterführende Konzepte.

Versprechensfeiern

Der Gründer der Pfadfinderbewegung, Lord Robert Baden-Powell, hat das Pfadfindergesetz und das Versprechen als Kernelemente der Pfadfinderischen Methodik formuliert.²⁰ Das Versprechen wird in der DPSG stufenspezifisch und altersgerecht gestaltet.²¹ Die Vorbereitung baut auf intensiver Selbstreflexion auf, die sowohl individuell als auch in der Gruppe geschieht.

„Das Versprechen fordert vom einzelnen Mitglied die Bereitschaft zur persönlichen Entwicklung. Auf diese Zusage hin erklärt die Gruppe der jeweiligen Altersstufe bzw. die Leiterrunde ihre Verpflichtung, das neue Gruppenmitglied auf seinem Weg zu

begleiten und nach Kräften zu unterstützen. Mit dem selbstgestalteten Versprechen erklärt das Mitglied die Ziele seines pfadfinderischen Lebens gegenüber sich selbst und seiner Gruppe. Damit bejaht das Mitglied seine Zustimmung zu den Zielen seiner Gruppe, des Verbandes sowie der internationalen Pfadfinderbewegung²²: Die Verantwortung gegenüber Gott, den anderen und sich selbst.²³

Die Versprechensfeier ist nach örtlicher Tradition des jeweiligen Stammes unterschiedlich gestaltet. Oft finden sie an außergewöhnlichen Orten statt. Versprechensfeiern weisen häufig spirituelle Elemente, (Bibel-)Texte, Gebete, Lieder, ein gemeinsames Mahl auf. Die Versprechensfeiern können als pfadfinder-spezifische, liturgieähnliche Riten verstanden werden.

Stufenwechsel

Ein wichtiger Moment im Pfadfinderjahr ist der Wechsel einiger Mitglieder der Gruppe in die nächste Altersstufe und die Aufnahme neuer Gruppenmitglieder aus der jüngeren Stufe. Der Stufenwechsel ist für alle Mitglieder der Gruppe ein Einschnitt. Sie verabschieden sich von allen die gehen und sie lassen sich auf neue Gruppenmitglieder ein. Die Rollenverteilung der Gruppe verändert sich.

Der Stufenwechsel ist biografisch eine individuelle Lebenswende, wie auch eine Wende im Leben der Gruppe. Diesen Moment auch über die Einzelnen und die Gruppe hinaus zu deuten hilft, die Veränderungen in das Leben zu integrieren und gestärkt daraus hervorzugehen. Das bewusste Feiern dieser Momente ist eine Gelegenheit, Kinder und Jugendlichen in Berührung damit zu bringen, dass sie gerade in wechselhaften Zeiten von Gott getragen sind.

Thinking Day (22. Februar)

Weltweit verbunden sind Pfadfinder*innen über das gemeinsame Begehen des „Thinking Days“. Der 22. Februar ist der Geburtstag des Gründers der Pfadfinderbewegung, Lord Robert Baden-Powell (geb. 1857), und ist somit so etwas wie der Gedenktag unseres Gründers oder eine Art „Weltpfadfindertag“. Gleichzeitig ist der 22. Februar der Geburtstag seiner Ehefrau, Olave St.-Clair-Soames Baden Powell (geb. 1889). Auf Olave Baden-Powell, die als World Chief Guide der Weltpfadfinderinnenbewegung vorstand, geht zurück, dass der *Thinking Day* spirituell interpretiert wird: ²⁴ Aneinander denken, füreinander beten, Weltgebetstag der Pfadfinder, „ein Zeugnis über Liebe und Guten Willen zu geben“, usw.. Die Tradition des *Thinking Days* eröffnet eine besondere spirituelle Dimension der Pfadfinderbewegung. Sie drückt sich zum Beispiel in dem Brauch aus, an diesem Tag das Pfadfinderhalstuch im Alltag zu tragen.

Georgstag (23. April)

Der Heilige Georg ist der Schutzpatron der Pfadfinder*innen und der Namensgeber der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg. Im Kampf gegen den Drachen wird der Heilige Georg zum Vorbild für alle, die sich gegen Unterdrückung und für Gerechtigkeit einsetzen. Der *Georgstag*, der 23. April, wird in vielen Stämmen und Bezirken besonders gefeiert. Dort gibt es eine jahrzehntelange Tradition, diesen Tag gemeinsam zu gestalten – einschließlich der Feier von Gottesdiensten. In der NS-

Zeit wurde der *Georgstag* als „Stunde des Bundes“ zum Zeichen und Zeugnis gegen den Nationalsozialismus. Auch heute kann er die Qualität haben, dass Pfadfinder*innen sich für Frieden und Gerechtigkeit stark machen und gegen Gewalt, Terror und Intoleranz ihre Stimme erheben. Darum wird die Tradition des *Georgstages* genutzt, um als Christen davon Zeugnis zu geben, für welche Werte die Pfadfinder*innen stehen.²⁵

Franziskustag (4. Oktober)

Der Heilige Franz von Assisi ist der Schutzpatron der Wölflinge. Am 04. Oktober ist sein Gedenktag. Die Kapelle auf dem Gelände des Haus St. Georgs ist dem Heiligen Franz und der Heiligen Klara geweiht. Die Verbundenheit des Heiligen Franz mit der Schöpfung, seine Nähe zu den wilden Tieren und sein einfaches Leben waren der Grund dafür, dass er als Vorbild für die Wölflingsstufe ausgewählt wurde. In manchen Stämmen und Bezirken wird der Franziskustag in besonderer Art gestaltet.

Sakramentenpastoral

Als kirchlicher Kinder- und Jugendverband trägt die DPSG Sorge für das geistliche Leben ihrer Mitglieder. Daher begleitet sie die Mitglieder, die sich auf dem Weg zum Empfang eines Sakramentes befinden. Bei Bedarf bietet der DPSG Diözesanverband Aachen Hilfen an und entwickelt gegebenenfalls weiterführende Konzepte und Arbeitshilfen zur Unterstützung für eine, auf den pfadfinderischen Methoden und Spiritualität beruhende Erstkommunion- und Firmkatechese. Darüber hinaus kooperieren der DPSG Diözesanverband Aachen und seine Jugendbildungsstätten mit den Gemeinschaften der Gemeinden (GdG) und stellt bei Bedarf entsprechende Module für die Katechese zur Verfügung.

Mitglieder des DPSG Diözesanverbandes Aachen haben die Möglichkeiten, sich mit der Hilfe des/der Diözesankurat*in auf die Sakramente (z. B. Taufen und Trauungen) vorzubereiten und diese unter deren Mitwirkung zu empfangen. Dafür stehen insbesondere die Kapellen in den DPSG Jugendbildungsstätten des Diözesanverbandes Aachen zur Verfügung.

Geistliche Orte

Als Pfadfinder*innen fühlen wir uns in der Schöpfung Gott nahe. Dennoch ist es wichtig, geprägte spirituelle Orte zu haben, die explizit auf Transzendenz verweisen. Die Kapellen der Bildungsstätten des DPSG Diözesanverbandes Aachen sind solche Orte. Sie sind offene Orte, die mit ihrer christlichen Symbolik zu Dialog, Aneignung und Gebet einladen.

Vernetzung/Gemeinschaft

Stämme und Bezirke

Der/die Diözesankurat*in steht den Stämmen und Bezirken beratend zur Verfügung. Auch in Konfliktfällen innerhalb der Leiterrunden oder bei Fragen und Problemen im Kontakt mit den Gemeinschaften der Gemeinden (GdG) kann der/die Diözesankurat*in als vermittelnde Person angefragt werden.

Zur Vorbereitung von anstehenden bischöflichen Visitationen gibt es seitens des DPSG Diözesanverbandes Aachen eine Arbeitshilfe für Stämme und Bezirke.

Vernetzung der Kuraten*innen/Stufen/Referate

Da die Pastoral ein Querschnittsthema der DPSG ist, vernetzt der/die Diözesankurat*in die Kurat*innen sowie alle an Spiritualität interessierten Verbandsmitglieder auf allen Ebenen. Gemeinsam mit den Stufen und Referaten werden Aktionen und Projekte geplant und durchgeführt.

Bildungsreferent*in und AG Spiritualität

Im Auftrag des Diözesanvorstandes gibt es neben dem/der Diözesankurat*in einen/eine Bildungsreferent*in mit dem Schwerpunkt Pastoral und diözesane Stufenkuraten*innen. Zudem gibt es eine *Arbeitsgruppe Spiritualität*, die durch Beratung, Vernetzung und Initiierung von spirituellen Angeboten die pastorale Arbeit innerhalb des Diözesanverbandes unterstützt.

BDKJ und Bistum

Der DPSG Diözesanverband Aachen steht durch den/die Diözesankurat*in im ständigen Austausch mit den Geistlichen Verbandsleitungen der Mitgliedsverbände des BDKJ Diözesanverbandes Aachen. Ebenfalls bestehen Kontakte zur kirchenamtlichen Jugendarbeit im Bistum Aachen. Der DPSG Diözesanverband Aachen beteiligt sich an den jeweiligen, aktuellen Prozessen des Bistums.

DPSG Region West (NRW-Diözesanverbände) und Bundesebene

Der DPSG Diözesanverband Aachen ist durch den/die Diözesankurat*in über die Konferenz der Diözesankurat*innen auf DPSG Landes- und Bundesebene mit den Diözesanverbänden der DPSG vernetzt. Dies dient dem Informationsaustausch, der Organisation und Koordination der Kurat*innenausbildung sowie der Vertretung gegenüber der Amtskirche.

Außerverbandliche Kooperationspartner

Unsere Jugendbildungsstätten sind Orte des jugendpastoralen Lebens. Sie kooperieren mit den Gemeinden vor Ort, den Regionen, sowie mit außerverbandlichen Kooperationspartnern, wie z.B. die Seelsorge im Nationalpark Eifel und leisten so einen wichtigen Beitrag für die Jugendpastoral im Bistum Aachen.

Begleitung/Caritas

Trauerarbeit und -begleitung

Immer wieder kommt es auch zu Todes- und Trauerfällen, mit denen die Verbandsmitglieder konfrontiert werden. Der/die Diözesankurat*in steht in dieser Situation als Ansprechperson, Wegbegleiter*in und Seelsorger*in zur Verfügung. Darüber hinaus hält der DPSG Diözesanverband Aachen Arbeitshilfen und Methoden bereit, die angefragt werden können.

Bildungsstätten und Häuser

Die Bildungsstätten und Häuser des DPSG Diözesanverbands Aachen zeichnen sich durch eine besondere Gastfreundschaft aus, die aus dem Geiste des Evangeliums erwächst. Diese verwirklicht sich insbesondere durch die ständige Bemühung um eine inklusive Ausrichtung und dem Einsatz zur Bewahrung der Schöpfung. Aus diesem Grund sind die Häuser Orte für Orientierungstage und bieten gleichzeitig eigene Konzepte für Orientierung und Einkehr.

Die Arbeit der Referate und Arbeitskreise

Die Referate und Arbeitskreise handeln unter dem Vorzeichen dienender Liebe. Mitglieder aus dem DPSG Diözesanverband Aachen setzen sich hier für andere Pfadfinder*innen ein und unterstützen die Leiter*innen in ihrer Arbeit vor Ort, indem sie eigene Angebote und Rahmenbedingungen (z. B. Ausbildung, Begleitung, themenspezifische Arbeitshilfen) schaffen, die letztendlich den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in den Stämmen und Bezirken dienen.

Begleitung von Mitarbeitenden

Gegenüber den angestellten Mitarbeitenden fühlt sich der DPSG Diözesanverband Aachen als kirchlicher Arbeitgeber verpflichtet, die Grundsätze der kirchlichen Dienstgemeinschaft zu verwirklichen. Die seelsorgerische Begleitung auch im Arbeitsalltag wird durch ein pastorales Team gewährleistet.

Schlussbemerkung

Das vorliegende Rahmenkonzept zur Pastoral wurde von der Diözesanversammlung im DV Aachen am 17.03.2019 einstimmig angenommen, beschlossen und für den DV-Aachen in Kraft gesetzt. Ein besonderer Dank für die Tatkräftige Unterstützung bei der Erstellung des Rahmenkonzeptes gilt an dieser Stelle allen Mitarbeiter*innen:

Jonas Zechner

Nils Gerets

Achim Köhler, Pfr.

Manuela Truong


Sara Hürten

Nina Helesky

Wir hoffen und wünschen das unser Konzept im Diözesanverband reiche Frucht trägt und allezeit auf Gutem Pfad hält.

Wegberg, 17.03.2019

Für den Vorstand,



Thomas Schlütter, Pfr.

Diözesankurat



Abkürzungsverzeichnis

AA – Apostolicam actuositatem

AG – Arbeitsgruppe

BDKJ – Bund der Deutschen Katholischen Jugend

DPSG – Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg

GdG – Gemeinschaft der Gemeinden

GS – Gaudium et spes

LG – Lumen gentium

RdP – Ringe deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände

UR – Unitatis redintegratio

WAGGGS – World Association of Girl Guides and Girl Scouts

WOSM – World Organization of the Scout Movement

-
- 1 Weitere grundlegende Texte, auf welche sich die Arbeit der Spiri AG, die des pastoralen Teams und die des Kuraten/ der Kuratin stützt, sind neben der DPSG Ordnung (<https://dpsg.de/fileadmin/daten/dokumente/DPSG-Ordnung.pdf>) die DPSG Satzung (https://dpsg.de/fileadmin/daten/dokumente/infopool/Satzung_2017.pdf) sowie das DPSG Ausbildungskonzept für KuratInnen (https://dpsg.de/fileadmin/daten/dokumente/konzept_ausbildung_der_kuratinnen.pdf). Diese Texte erläutern und verorten das Selbstverständnis des Verbandes in der katholischen Kirche sowie die Aufgaben eines Kuraten/einer Kuratin. Darüber hinaus geben die Texte „Mit dabei – statt außen vor“ (https://dpsg.de/fileadmin/daten/dokumente/dpsg_und_gemeinde.pdf) und „In der Tat: unser Glaube. Mehr vom Glauben wissen“ (https://dpsg.de/fileadmin/daten/dokumente/in_der_tat-unser_glaube.pdf) tieferen Einblick in die Verbandsspiritualität. Neben den Verbandstexten dient als weitere Grundlage der Text „Theologie der Verbände“ des BDKJs – Bund (http://www.bdkj.de/fileadmin/bdkj/bilder/HV/Hauptversammlung_2015/Arbeitshilfe_Theologie_der_Verbaende_final.pdf), der zugleich Leitlinie beinhaltet, wie Spiritualität im Kinder- und Jugendverband gelebt werden kann und soll.
 - 2 Vgl. Bischof von Aachen (Hg.): Rahmenordnung Kirchliche Kinder- & Jugendarbeit im Bistum Aachen, 2009.
 - 3 Vgl. Bischof von Aachen (Hg.): Rahmenordnung Kirchliche Kinder- & Jugendarbeit im Bistum Aachen, 2009.
 - 4 Vgl. Rahner, Karl / Vorgrimmler, Herbert: Kleines Konzilskompodium. Alle Konstitutionen, Dekrete und Erklärungen des zweiten Vaticanums in der bischöflich beauftragten Übersetzung, XIII. Die pastorale Konstitution über die Kirche in der Welt von heute „Gaudium et Spes“, Freiburg 1966, S. 449.
 - 5 Vgl. Baden-Powell: Scouting for Boys, 1908.
 - 6 Bundesleitung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (Hg.): Ordnung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg, Grundlegendes Leitungsverständnis, S. 26.
 - 7 World Organisation of the Scout Movement / World Scout Bureau: Fundamental Principles. Grundlagen der Pfadfinderbewegung, Genf 1989 / Brüssel 1994 / Holzheim 1997, Seite 9.
 - 8 Vgl. Baden-Powell: Rovering to Success, 1922.
 - 9 Vgl. 1 Petr 3,15b.
 - 10 Kuraten*innen werden als Kundschafter*in, Grenzgänger*in, „Brandstifter*in“ oder Wegbegleiter*in beschrieben. Vgl. Hügen, Guido: Gemeinsam unterwegs. Ein Handbuch zur Geistlichen Leitung. Georgsverlag 2008.
 - 11 Vgl. 1 Kor 12,13ff.
 - 12 Ordnung der DPSG, S. 18.
 - 13 „Die Pflicht gegenüber Gott“; „Die Pflicht gegenüber Dritten“; und „Die Pflicht gegenüber sich selbst“; in: World Organisation of the Scout Movement / World Scout Bureau: Fundamental Principles. Grundlagen der Pfadfinderbewegung, Genf 1989 / Brüssel 1994 / Holzheim 1997, Seiten 5-7. Und in: Ordnung der DPSG, S. 16.

-
- 14 Die DPSG „ist Mitglied der International Catholic Conference of Scouting (ICCS), die vom Heiligen Stuhl als Internationale Katholische Organisation anerkannt ist.“ – Ordnung der DPSG, S. 6.
- 15 Vgl. Die deutschen Bischöfe: Geistliche Verbandsleitung in katholischen Jugendverbänden, Nr. 87, 2007.
- 16 Vgl. Diözesane Rahmenvereinbarung für Religiöse Orientierungstage – veröffentlicht im Kirchlichen Anzeiger, Amtsblatt des Bistum Aachens, 2017.
- 17 Z.B. die Kurat*innen.
- 18 Die Aktion Friedenslicht aus Bethlehem ist seit Mitte der Achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts eine internationale Bewegung, in der Menschen guten Willens weltweit spirituell im Geist des Friedensfürsten Jesus Christus verbunden sind. In der Geburtsgrube Jesu in Bethlehem wird das Licht entzündet.
- 19 „Ring-Verbände“ sind die Mitgliedsverbände des Rings der Pfadfinderverbände (RdP) und des Rings der Pfadfinderinnenverbände (RdPi): DPSG, VCP, BdP und PSG.
- 20 Vgl. World Organisation of the Scout Movement / World Scout Bureau: Fundamental Principles. Grundlagen der Pfadfinderbewegung, Genf 1989 / Brüssel 1994 / Holzheim 1997, S. 7f.
- 21 Vgl. Ordnung der DPSG, S. 24; S. 27 (Leiter*innen); S. 34f (Wölflingsstufe); S. 41 (Jungpfadfinderstufe); S. 49 (Pfadfinderstufe); S. 58 (Roverstufe).
- 22 Ordnung der DPSG, S. 24.
- 23 Vgl. Ordnung der DPSG, S. 16.
- 24 Wie es zu diesem „Thinking Day“ kam und was er bedeutet, beschreibt Olave Baden-Powell in ihrer Autobiographie „Das Fenster zu meinem Herzen“ auf Seite 182 so: *„Die Idee zum „Thinking Day“ entstand in Polen auf der 7. Weltkonferenz der Pfadfinderinnen im Jahr 1932. Eine belgische Pfadfinderleiterin schlug vor, dass es in jedem Jahr einen Tag geben sollte, an dem alle Pfadfinderinnen aneinander denken sollten, in Liebe und Freundschaft. Das könnte so erfolgreich sein, wie der Weltgebetstag der Frauen. Es gab auch den praktischen Vorschlag, dass während des „Thinking Day“ jede Pfadfinderin auf der ganzen Welt „Einen Penny für Deine Gedanken“ sammeln sollte für die Stiftung des Welt-Pfadfinderinnen-Verbandes. Die Konferenz ehrte meinen Mann (Robert Baden-Powell) und mich, indem sie für den „Thinking Day“ den 22. Februar auswählten, unseren gemeinsamen Geburtstag. Zuerst wurde die Idee schleppend verwirklicht, aber dann, nach und nach, begannen die Pfadfinderinnen in den verschiedenen Ländern, die Sache zu unterstützen. Es floss Geld an den Welt-Pfadfinderinnen-Verband und die Sammelergebnisse stiegen stetig an von 520 Pfund im Jahr 1933 auf 35.346 Pfund im Jahr 1970. Aber viel wichtiger als der finanzielle Erfolg ist jedoch die spirituelle Bedeutung des „Thinking Days“. Eine besondere Mitteilung, die ich vor einigen Jahren veröffentlicht habe, gibt wieder, wie wertvoll ich den Tag finde: Während der 24 Stunden des 22. Februar wurden diese freundlichen und großzügigen Gedanken in die Welt geschickt, von Pfadfinderinnen, denen es persönlich wichtig ist, in der Welt ein Zeugnis über Liebe und Guten Willen zu geben.“*

Und diese Gedanken und Gebete sind so konzentriert, dass sie als eine Lebenskraft für die Entwicklung von Freundschaften und Völkerverständigung dienen, nach denen sich die Menschen sehnen. Obwohl Du Deine Pfadfinderinnen-Schwester in Frankreich oder Finnland, in Österreich oder Australien, in Italien oder Island, Kanada oder Chile, Ghana oder Guatemala, USA oder Arabien, nicht besuchen kannst, so kannst Du Dich ihnen trotzdem zuwenden, in Deinen Gedanken! Und auf diesem unsichtbaren, spirituellen Weg kannst Du ihnen Deine aufrichtige Sympathie und Freundschaft schenken. So können wir Pfadfinderinnen hinausgehen – egal welcher Art oder welchen Alters oder welcher Nationalität – und unser Bestes geben, den wahren Frieden und den Guten Willen auf der Welt zu verbreiten.“

- 25 „Seid allzeit bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die Euch erfüllt.“ (1 Petr 3,15b); „Wir haben Hoffnung, die uns trägt, die Brücke zu den Menschen schlägt. Kommt lasst uns den Anfang machen...“